

LAGEBERICHT
FÜR DAS WIRTSCHAFTSJAHR
1. SEPTEMBER 2012 BIS 31. AUGUST 2013

I. SPIELZEITVERLAUF UND LAGE DES ORCHESTERS IM WIRTSCHAFTSJAHR 2012/2013

1. Die wirtschaftliche Situation öffentlicher Orchester in der Bundesrepublik Deutschland in der Spielzeit 2012/2013

Auch in der Spielzeit 2012/2013 haben die angespannten finanziellen Verhältnisse der öffentlichen Haushalte einen hohen Konsolidierungsdruck auf die deutschen Orchester bewirkt, bei denen es sich um personalintensive Einrichtungen mit einem hohen Anteil fixer Personalkosten und dadurch begrenzten kurzzeitig realisierbaren Konsolidierungspotentialen handelt. Wegen des notwendigen Finanzbedarfs der Kultureinrichtungen stehen deshalb gerade die Fragen der Effektivität und Wirtschaftlichkeit dieser Einrichtungen unverändert im Blickfeld von Politik und Öffentlichkeit

Erfreulicherweise konnten in diesem Kontext die öffentlich getragenen Theater und Orchester in Deutschland (Stadt- und Staatstheater sowie Landesbühnen) in der vorjährigen Spielzeit ihre Eigeneinnahmen nochmals um 0,6% steigern; die öffentlichen Zuweisungen beliefen sich wie im Vorjahr (2010/2011) auf 2,25 Milliarden EUR. Daraus resultierten Eigeneinnahmen (Einnahmen, die durch die Theater und Orchester selbst erwirtschaftet werden), die von rd. 497 Mio. EUR um 0,6% minimal auf rd. 500 Mio. EUR gestiegen sind¹. Einher ging diese Entwicklung mit einer Reduzierung der Anzahl an Veranstaltungen von 67.755 um 0,8% auf 67.204. Die Zahl der Besucher ist mit 32,1 Mio. (i.V. minimal unter 32 Mio.) nahezu unverändert geblieben.¹

Vor diesem Hintergrund besteht für das Gürzenich-Orchester wie für jedes groß besetzte Sinfonieorchester unverändert die Notwendigkeit, neue Einnahmequellen, z.B. in Form des Sponsorings, zu erschließen bzw. durch innovative Projekte, so z.B. das vom Gürzenich-Orchester betriebene Projekt GO-Live, bisherige Besuchergruppen zu binden und neue Besuchergruppen anzusprechen.

Aus der Sicht der Orchester selbst sind in diesem Zusammenhang die ständige Verbesserung der künstlerischen Qualität sowie die Kreierung eines möglichst einzigartigen, charakteristischen und unverwechselbaren Klangbildes von besonderer Bedeutung, um die Attraktivität für Konzertbesucher, Sponsoren und auch Medien zu erhöhen.

¹ Quelle: Theaterstatistik 2011/2012 des deutschen Bühnenvereins, Heft 47

2. Die künstlerische Bilanz des Orchesters in der Spielzeit 2012/2013

Das Gürzenich-Orchester Köln zählt im Konzert- wie im Opernbereich zu den führenden Orchestern Deutschlands. Sein Name verweist auf den Gürzenich, Kölns historisch repräsentatives Ballhaus, wo die Konzerte von 1857 an stattfanden.

Stets kamen führende Dirigenten und Komponisten ihrer Zeit wie Berlioz, Verdi, Brahms oder Strawinsky zum Kölner Traditionsorchester. Bedeutende Werke wie Brahms' Doppelkonzert op. 102, Richard Strauss' „Till Eulenspiegels lustige Streiche“ und „Don Quixote“ oder Mahlers 5. Sinfonie wurden dem Gürzenich-Orchester zur Uraufführung anvertraut, ebenso wie Max Regers Hiller-Variationen oder Bernd Alois Zimmermanns „Konzert für Orchester“.

Künstlerischer Leiter des Orchesters und Gürzenich-Kapellmeister ist seit der Spielzeit 2003/2004 Dirigent Markus Stenz. Seit der Spielzeit 2004/2005 ist er zugleich Generalmusikdirektor der Stadt Köln. Im Juni 2012 erklärte Markus Stenz bedauerlicherweise, seinen bis 2014 laufenden Vertrag nicht mehr verlängern zu wollen.

In der Spielzeit 2012/2013 spielte das Orchester 36 reguläre Sinfoniekonzerte, 10 Sonderkonzerte, 6 Kammerkonzerte und produzierte 6 CDs. Außerdem wurde es zu zwei Gastkonzerten in Amsterdam und Wiesbaden eingeladen. In der Oper war das Orchester mit 114 Vorstellungen in 13 Produktionen sowie einem Konzert, in der Kinderoper mit 32 Vorstellungen in drei Produktionen ausgelastet.

Wie auch in den Vorjahren war es das Ziel, dem Publikum in der Konzertsaison 2012/2013 ein ausgewogenes Verhältnis von bekannten und unbekannteren Werken in austarierten und interessanten Programmen anzubieten. Dabei ist es gelungen, internationale Starsolisten zu engagieren. Besonders sind zu nennen Martin Grubinger mit HK Grubers Schlagzeugkonzert „Rough Music“, Iveta Apkalna mit Joseph Jongens „Symphonie Concertante“ an der Orgel, Xavier de Maistre auf der Harfe und der Flötist Emanuel Pahud – sie alle sind führende Vertreter ihrer Instrumente.

Weitere Ecksteine waren die Fortführung des Mahler-Zyklus' mit der 9. Sinfonie und die Zusammenarbeit mit dem Ehrendirigenten Dmitrij Kitajenko. Einer Wiedereinladung folgten Jun Märkl mit einem auf ihn zugeschnittenen französisch-japanischen Programm und der junge Amerikaner James Gaffigan, der sein Amt als Erster Gastdirigent antrat. Diese Position wurde erstmals besetzt. Damit sollen in Zukunft hervorragende Künstler enger an den Klangkörper gebunden und neben dem Gürzenich-Kapellmeister Markus Stenz und dem Ehrendirigenten Dmitrij Kitajenko eine weitere Grundlage für eine kontinuierliche künstlerische Arbeit geschaffen werden. Der Erste Gastdirigent soll für 3 bis 4 Jahre benannt werden und 2 bis 3 Projekte pro Spielzeit übernehmen. Dies können Konzerte, Opernproduktionen oder CD-Aufnahmen sein.

Große Sinfonie aus Klassik und Romantik standen ebenso auf dem Programm wie besondere Raritäten, etwa die Aufführung von Kurt Atterbergs Sinfonie Nr. 6 C-Dur op. 31 („Dollarsinfonie“), die 1928 vom Gürzenich-Orchester Köln uraufgeführt worden war, oder die Deutsche Erstaufführung von Thomas Adès' „Polaris“ für Orchester. Die fruchtbare Zusammenarbeit mit dem Vokalensemble Kölner Dom konnte in drei Konzerten fortgeführt werden, unter anderem bei einem Konzert im Kölner Dom unter der Leitung von Domkapellmeister Eberhard Metternich. Für gute Zwecke spielte das Gürzenich-Orchester Köln Beethovens 9. Sinfonie (zugunsten der Deutschen Aidshilfe) und gab ein Benefizkonzert für die Opfer der Flutkatastrophe unter der Leitung von François-Xavier Roth.

Für die Präsenz auf dem CD-Markt konnten der Mahler-Zyklus mit Markus Stenz fortgesetzt und der Tschaikowsky-Zyklus unter der Leitung von Dmitrij Kitajenko mit einer Aufnahme des 3. Klavierkonzerts (Klavier: Lilya Zilberstein) abgeschlossen werden. Ebenfalls mit Dmitrij Kitajenko wurde ein Rachmaninow-Zyklus begonnen und unter der Leitung von Markus Stenz das Schönberg-Violinkonzert (Solist: Kolja Blacher) und eine CD mit Werken von Hans Werner Henze aufgenommen. Mit dem Pianisten Nelson Freire und dem Dirigenten Lionel Bringuier entstand für das Label Decca die Aufnahme von Chopins 2. Klavierkonzert.

Gastspielreisen führten das Gürzenich-Orchester gemeinsam mit der Pianistin Hélène Grimaud in den Concertgebouw nach Amsterdam und gemeinsam mit der Geigerin Viviane Hagner ins Kurhaus nach Wiesbaden.

Neben „GO live!“ und dem „3. Akt“, beides Alleinstellungsmerkmale des Gürzenich-Orchesters im internationalen Vergleich, wurde mit „Experiment Klassik“ ein weiterer neuer Impuls im Konzertbetrieb fortgeführt. Das Konzertformat „Experiment Klassik“ mit Ranga Yogeshwar soll als Ansprache für die Ersteinsteiger unter den Erwachsenen dienen.

Das langfristige Engagement der Lufthansa hat zudem den Ausbau des Kinder- und Jugendprojekts „ohren-auf!“ ermöglicht: So konnten u.a. nicht nur die so beliebten Schulkonzerte fortgeführt, sondern auch ein zusätzliches Familienkonzert („Das Orchester zieht sich an“) veranstaltet werden.

3. Die wirtschaftliche Lage des Orchesters im Wirtschaftsjahr 2012/2013**a) Leistungsdaten**

Die Aktivitäten des Gürzenich-Orchesters Köln erbrachten im Wirtschaftsjahr 2012/2013 folgende Leistungsdaten:

Veranstaltung	Anzahl Veranstaltungen	Besucher		Auslastung	Erlöse
		max.	Ist	%	TEUR
a) Eigenveranstaltungen					
1. Sinfoniekonzert 2012/2013	3	6.244	5.749	92,07	95
2. Sinfoniekonzert 2012/2013	3	6.108	5.322	87,13	78
3. Sinfoniekonzert 2012/2013	3	6.162	5.080	82,44	86
4. Sinfoniekonzert 2012/2013	3	6.375	6.289	98,65	81
5. Sinfoniekonzert 2012/2013	3	6.389	6.188	96,85	104
6. Sinfoniekonzert 2012/2013	3	6.397	6.390	99,89	108
7. Sinfoniekonzert 2012/2013	3	6.244	5.818	93,18	97
8. Sinfoniekonzert 2012/2013	3	6.205	5.742	92,54	96
9. Sinfoniekonzert 2012/2013	3	6.255	5.530	88,41	93
10. Sinfoniekonzert 2012/2013	3	6.399	6.089	95,16	102
11. Sinfoniekonzert 2012/2013	3	6.255	5.575	89,13	92
12. Sinfoniekonzert 2012/2013	3	5.852	5.740	98,09	96
Sinfoniekonzerte gesamt	36	74.885	69.512	92,82	1.128
1. Kammerkonzert 2012/2013	1	259	153	59,07	1
2. Kammerkonzert 2012/2013	1	259	157	60,62	2
3. Kammerkonzert 2012/2013	1	287	253	88,15	3
4. Kammerkonzert 2012/2013	1	259	194	74,90	2
5. Kammerkonzert 2012/2013	1	259	104	40,15	1
6. Kammerkonzert 2012/2013	1	257	151	58,75	1
Kammerkonzerte gesamt	6	1580	1.012	64,05	10
Konzertreihen gesamt	42	76.465	70.524	92,23	1.138
Sonderkonzert Experiment Klassik	1	1.951	1.944	99,64	39
Festkonzert zur Saisoneroöffnung	1	2.158	2.158	100,00	61
Sonderkonzert Familie	3	2.843	2.116	74,43	18
Sonderkonzert Kinder	4	3.949	3.844	97,34	18
Sonderkonzert	1	1.736	1.626	93,66	38
Sonderkonzerte	10	12.637	11.688	92,49	174
Eigenveranstaltungen gesamt/Übertrag	52	89.102	82.212	92,27	1.312

Veranstaltung	Anzahl Veranstal- tungen	Besucher		Auslastung	Erlöse
		max.	Ist	%	TEUR
Eigenveranstaltungen gesamt	52	89.102	82.212	92,27	1.312
b) Koproduktionen					
Benefizkonzert 25 Jahre Dt. AIDS-St.	1	1.919	1.559	81,24	40
Philharmonie Lunch	12	23.400	21.400	91,45	0
Koproduktionen gesamt	13	25.319	22.959	90,68	40
c) Fremdveranstaltungen / sonstige Aktivitäten					
Opernbespielung Bühnen Stadt Köln	146				7.205
sonstige Aktivitäten	-				148
Fremdveranstaltungen gesamt	146				7.353
Leistungsdaten gesamt	211	114.421	105.171	91,92	8.705

Der Vergleich der Leistungsdaten des Orchesters in der Spielzeit 2012/2013 mit dem Vorjahr zeigt, dass die Anzahl der Eigenveranstaltungen um eine Veranstaltung (+ 2,0%) gestiegen ist. Parallel dazu erhöhte sich die Anzahl der Besucher um 3.761 (+ 4,8%) auf 82.212. Die Auslastung der Eigenveranstaltungen konnte in der Spielzeit 2012/2013 nochmals geringfügig um 0,51% von 91,76% auf 92,27% verbessert werden, die Erlöse erhöhten sich in diesem Bereich im gleichen Zeitraum um TEUR 8 bzw. 0,6% (davon Sinfoniekonzerte TEUR - 42 bzw. - 3,6%, Kammerkonzerte TEUR - 4 bzw. - 28,6%, Sonderkonzerte TEUR + 54 bzw. + 45,0%). Die durchschnittliche Einnahme je Besucher verringerte sich dagegen von EUR 16,62 um EUR 0,67 bzw. 4,0% auf EUR 15,95.

Für die Bühnen der Stadt Köln wurden im Bereich der Oper und Kinderoper 146, und damit 17 Veranstaltungen weniger (- 10,4%) als in der vorherigen Spielzeit durchgeführt. Die Gesamtvergütung für die Opernbespielung sank dabei um TEUR 477 (- 6,2%).

b) Ertragslage / Vergleich mit dem Wirtschaftsplan und Periodenvergleich

Nach dem vorjährigen Jahresfehlbetrag von TEUR 124 erzielte das Gürzenich-Orchester Köln im Wirtschaftsjahr 2012/2013 einen Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 340.

Eine Analyse dieses Jahresüberschusses zeigt, dass sich dieser aus einem positiven Betriebsergebnis in Höhe von TEUR 809 (im Vorjahr TEUR + 1.286), einem negativen Investitionsergebnis von TEUR 64 (im Vorjahr TEUR - 50), einem negativen Finanzergebnis von TEUR 332 (im Vorjahr TEUR - 340) sowie einem negativen neutralen Ergebnis von TEUR 73 (im Vorjahr TEUR - 1.020) zusammensetzt.

Im Überblick stellt sich die Ertragslage im Wirtschaftsjahr 2012/2013 wie folgt dar, wobei den Ist-Daten zum einen die Planansätze des vom Rat der Stadt Köln in seiner Sitzung am 20.9.2012 beschlossenen Wirtschaftsplans und zum anderen die Vorjahreszahlen gegenübergestellt werden:

	Ertragslage		Vgl. mit Wirtschaftsplan			Vgl. mit Vorjahr 11/12		
	Wj. 12/13		Abweichung			Abweichung		
	TEUR	%	TEUR	TEUR	%	TEUR	TEUR	%
Umsatzerlöse								
Opembespielung	7.205	44,3	7.672	-467	-6,1	7.682	-477	-6,2
Kartenverkauf aus Konzertbetrieb	1.353	8,4	1.228	+125	+10,2	1.417	-64	-4,5
sonstige Bereiche Konzertbetrieb	147	0,9	100	+47	+47,0	184	-37	-20,1
Bestandsveränderung								
unfertige Produktionen	-77	-0,5	0	-77	.	63	-140	-222,2
Sponsoringerträge	191	1,2	230	-39	-17,0	191	+0	+0,0
sonstige betriebliche Erträge	135	0,7	71	+64	+90,1	366	-231	-63,1
Eigenleistung	8.954	55,0	9.301	-347	-3,7	9.903	-949	-9,6
Betriebskostenzuschuss Stadt Köln	6.891	42,3	7.101	-210	-3,0	6.508	+383	+5,9
Betriebskostenzuschuss Land	447	2,7	447	+0	+0,0	447	+0	+0,0
betriebliche Erträge	16.292	100,0	16.849	-557	-3,3	16.858	-566	-3,4
Materialaufwand	-2.681	-16,5	-2.396	-285	-11,9	-2.782	+101	+3,6
Personalaufwand	-11.682	-71,8	-13.192	+1.510	+11,4	-11.747	+65	+0,6
Verwaltungsaufwendungen	-544	-3,3	-491	-53	-10,8	-491	-53	-10,8
Werbung, Öffentlichkeitsarbeit	-556	-3,3	-682	+126	+18,5	-533	-23	-4,3
übrige	-20	-0,1	0	-20	.	-19	-1	-5,3
betriebliche Aufwendungen	-15.483	-95,0	-16.761	+1.278	+7,6	-15.572	+89	+0,6
Betriebsergebnis / Übertrag:	809	5,0	88	+721	-819,3	1.286	-477	-37,1

	Ertragslage		Vgl. mit Wirtschaftsplan			Vgl. mit Vorjahr 11/12		
	Wj. 12/13		Abweichung			Abweichung		
	TEUR	%	TEUR	TEUR	%	TEUR	TEUR	%
Betriebsergebnis	809	5,0	88	+721	+819,3	1.286	-477	-37,1
Investitionszuschüsse	0	0,0	0	+0	.	20	-20	-100,0
Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen	-2	0,0	0	-2	.	0	-2	.
Erträge Auflösung Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	17	0,1	0	+17	.	25	-8	-32,0
Aufwendungen Zuführung Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	0	0,0	0	+0	.	-20	+20	-100,0
planmäßige Abschreibungen	-79	-0,5	-79	+0	+0,0	-75	-4	+5,3
Investitionsergebnis	-64	-0,4	-79	+15	-19,0	-50	-14	-28,0
Finanzergebnis	-332	-2,0	0	-332	.	-340	+8	+2,4
Neutrales Ergebnis	-73	-0,5	0	-73	.	-1.020	+947	+92,8
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	340	2,1	9	+331	.	-124	+464	-374,2
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-174	-1,1				-60	-114	-190,0
Entnahmen aus Gewinnrücklagen	8	0,0				10	-2	-20,0
Bilanzgewinn / -verlust	174	1,1				-174	+348	+200,0

Im Vergleich mit dem Wirtschaftsplan zeigt die Analyse für das Betriebsergebnis, dass der Planansatz um TEUR 721 deutlich überschritten werden konnte, was im Wesentlichen auf die gegenüber den Planzahlen reduzierten Kosten zurückzuführen ist. Gegenläufig wirkten sich niedriger ausgefallene Erträge aus.

Zusammen mit den Mitteln des städtischen Betriebskostenzuschusses und des Landeszuschusses standen dem Orchester aus der Opernbespielung sowie dem eigenen Konzertbetrieb insgesamt TEUR 16.292 und damit gegenüber dem Planansatz TEUR 557 (-3,3%) weniger an betrieblichen Erträgen zur Deckung der laufenden Kosten zur Verfügung. Die gesunkenen Erträge sind dabei im Wesentlichen auf die reduzierte Betriebskostenerstattung aus der Opernbespielung (-TEUR 467 bzw. -6,1%), den gegenüber dem Wirtschaftsplan gekürzten Betriebskostenzuschuss der Stadt Köln (-TEUR 210 bzw. -3,0%) sowie eine ungeplante Bestandsminderung unfertiger Produktionen zum Bilanzstichtag (-TEUR 77) zurückzuführen. Gegenläufig wirkten sich gestiegene Erlöse aus dem Kartenverkauf (+TEUR 125 bzw. +10,2%) und aus sonstigen Bereichen des Konzertbetriebs (+TEUR 47 bzw. + 47,0%) sowie die höheren sonstigen betrieblichen Erträge (+TEUR 64 bzw. +90,1%) aus. Zugleich konnten die betrieblichen Aufwendungen um insgesamt TEUR 1.278 bzw. 7,6% gegenüber den budgetierten Ansätzen zurückgeführt werden. Zu dieser Entwicklung trugen vor allem um TEUR 1.510 bzw. 11,4% verminderte, laufende Personalaufwendungen und um TEUR 126 bzw. 18,5 % geringer ausgefallene Kosten für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit bei, denen höhere Materialkosten (+TEUR 285 bzw. +11,9%) und Verwaltungsaufwendungen (+TEUR 53 bzw. +10,8%) sowie gestiegene übrige Kosten (+TEUR 20) gegenüberstanden.

Im Rahmen der Personalaufwendungen blieben die Beamtenbezüge und Gehälter einschließlich sozialer Abgaben um TEUR 1.018 (-8,3%), die Versorgungsbezüge um TEUR 210 (-48,0%) und die Beihilfeaufwendungen um TEUR 282 (-62,7%) deutlich hinter den geplanten Kostenansätzen zurück.

Im Periodenvergleich ist das positive Betriebsergebnis von TEUR 1.286 um TEUR 477 bzw. 37,1% auf TEUR 809 zurückgegangen. Die betrieblichen Erträge lagen dabei insgesamt um TEUR 566 bzw. 3,4% unter dem Vorjahreswert, wobei die Ertragsminderungen in den Bereichen der Betriebskostenerstattung aus Opernbespielung (-TEUR 477 bzw. -6,2%), der Erlöse aus dem Konzertbetrieb (-TEUR 101 bzw. -6,3%), der Bestandsveränderung unfertiger Produktionen zum Bilanzstichtag (-TEUR 140 bzw. -222,2%) und der sonstigen betrieblichen Erträge insbesondere in Form von Kostenerstattungen (-TEUR 231 bzw. -63,1%) zu verzeichnen waren. Gegenläufig wirkte sich vor allem der gegenüber dem Vorjahr gestiegene städtische Betriebskostenzuschusses (+TEUR 383 bzw. +5,9%) aus.

Die betrieblichen Kosten sind gegenüber dem Vorjahr insgesamt geringfügig um TEUR 89 bzw. 0,6% gesunken. Aufwandsminderungen stellten sich dabei im Wesentlichen bei den Materialaufwendungen (-TEUR 101 bzw. -3,6%) sowie dem laufenden Personalaufwand (-TEUR 65 bzw. -0,6%) ein. Zwar erhöhten sich hier die Beamtenbezüge und Gehaltsaufwendungen bei einem nahezu unveränderten, durchschnittlichen Personalbestand im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 108 (+1,2%), die Sozialabgaben, Versorgungsbezüge sowie Beihilfen sanken aber - nicht zuletzt wegen der Bewertungseffekte bei den langfristigen Personalrückstellungen - insgesamt um TEUR 173 bzw. 7,2%. Kostenanstiege waren bei den Verwaltungsaufwendungen (+TEUR 53 bzw. +10,8%), den Kosten für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit (+TEUR 23 bzw. +4,3%) und den übrigen betrieblichen Aufwendungen (+TEUR 1 bzw. +5,35%) zu verzeichnen.

Bezogen auf die Gesamterträge des Orchesters im Wirtschaftsjahr 2012/2013 bilden die laufenden Personalkosten mit 71,7% (im Vorjahr 69,7%) unverändert den größten Aufwandsposten. Im Berichtsjahr setzten sich diese Kosten wie folgt zusammen:

	2012/2013	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Löhne und Gehälter, Beamtenbezüge ¹	9.449	9.342	107	1,1
Soziale Abgaben ¹	1.415	1.452	-37	-2,5
Aufwendungen für Altersversorgung	650	679	-29	-4,3
Aufwendungen für Unterstützung	168	274	-106	-38,7
	11.682	11.747	-65	-0,6

Die Personalstatistik weist für das Wirtschaftsjahr 2012/2013 folgende Daten aus:

	30.11.12	28.02.13	31.05.13	31.08.13	Jahres- durch- schnitt	Zum Vergl. Wirtschafts- plan 2012/2013
Besetzte Stellen						
Beschäftigte nach TVöD	8,50	8,50	9,50	9,50	9,00	10,50
künstlerische Angestellte	129,83	131,33	131,84	124,83	129,46	139,00
Beamte	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00
Platzanweiser	0,21	0,21	0,21	0,21	0,21	0,00
	139,54	141,04	142,55	135,54	139,67	150,50
zum Vergleich Vorjahr	(140,94)	(143,04)	(143,54)	(136,54)	(141,02)	(147,50)
Beschäftigte						
Beschäftigte nach TVöD	8,5	8,5	9,5	9,5	9,00	
künstlerische Angestellte	141	142	142	130	138,75	
Beamte	1	1	1	1	1,00	
Platzanweiser	2	2	2	2	2,00	
	152,5	153,5	154,5	142,5	150,75	
zum Vergleich Vorjahr	(150,5)	(152,5)	(152,5)	(142,5)	(149,5)	

Die Zahl der tatsächlich besetzten Stellen liegt in 2012/2013 mit durchschnittlich 139,67 um 10,83 Stellen bzw. 7,2% unter dem Planansatz (150,5).

Im Rahmen des Investitionsergebnisses wurden die planmäßigen Abschreibungen auf das Anlagevermögen des Orchesters zu einem großen Teil durch Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen kompensiert. Der Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen wird entsprechend den Abschreibungen auf die in den Vorjahren bezuschussten bzw. von der Stadt zum 1.9.2000 übertragenen Anlagegüter kontinuierlich ertragswirksam aufgelöst.

¹ Im Personalaufwand 2012/2013 gemäß Gewinn- und Verlustrechnung (TEUR 11.814) sind zusätzlich noch Kosten und Erträge im Zusammenhang mit der Veränderung einer Drohverlustrückstellung für einen Verpflichtungsüberschuss aus einem Anstellungsverhältnis enthalten. Innerhalb der Ertragslage 2012/2013 werden diese Kosten dem neutralen Ergebnis zugeordnet.

Auch im Wirtschaftsjahr 2012/2013 standen dem Orchester ausreichend liquide Mittel zur Verfügung, so dass keine Kredite in Anspruch genommen werden mussten. Infolge des unter den Zinsaufwendungen auszuweisenden Aufzinsungsaufwandes der langfristigen Personalrückstellungen in Höhe von TEUR 335 sowie eines Zinsertrags in Höhe von TEUR 3 wurde letztlich ein negatives Finanzergebnis erzielt.

Das neutrale Ergebnis fiel in 2012/2013 mit TEUR 73 negativ aus. Im Wesentlichen ist dies auf außerordentliche Aufwendungen in Höhe von TEUR 94 aus der Erhöhung der Rückstellung für drohende Verluste im Personalaufwand zum 31.8.2013 zurückzuführen.

Wie im Vorjahr gelang es dem Orchester damit auch in der Spielzeit 2012/2013, mittels der vereinnahmten Betriebskostenzuschüsse, der Erträge aus der Opernbespielung und der übrigen selbst erwirtschafteten Erträge nicht nur ein ausgeglichenes, sondern ein deutlich positives ordentliches Ergebnis (Summe aus Betriebs-, Investitions- und Finanzergebnis) in Höhe von TEUR 329 zu erwirtschaften.

Unter Einschluss des negativen neutralen Ergebnisses wurde für die Spielzeit 2012/2013 damit letztlich ein Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 340 erzielt.

c) Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögenslage des Orchesters stellt sich an den beiden Bilanzstichtagen zusammengefasst wie folgt dar:

	31.08.2013		31.08.2012		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Vermögen						
Anlagevermögen	580	4,8	573	4,8	+7	+1,2
Forderung aus Ausgliederung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung zum 1.9.2000	7.346	60,5	7.846	65,0	-500	-6,4
Lang- und mittelfristig gebundene Vermögenswerte	7.926	65,3	8.419	69,8	-493	-5,9
Vorräte	11	0,0	88	0,6	-77	-87,5
Forderung aus Ausgliederung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung zum 1.9.2000	500	4,2	500	4,1	0	+0,0
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.196	9,9	1.830	15,3	-634	-34,6
Flüssige Mittel	2.428	20,0	1.152	9,6	+1.276	+110,8
Kurzfristig gebundene Vermögenswerte	4.135	34,1	3.570	29,6	+565	+15,8
Rechnungsabgrenzungsposten	78	0,6	69	0,6	+9	+13,0
Vermögen insgesamt	12.139	100,0	12.058	100,0	+81	+0,7
Kapital						
Stammkapital	25	0,2	25	0,3	0	+0,0
Gewinnrücklagen	2.668	22,0	2.676	22,1	-8	-0,3
Bilanzgewinn / -verlust	174	1,4	-174	-1,4	+348	+200,0
Eigenkapital	2.867	23,6	2.527	21,0	+340	+13,5
Sonderposten Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	105	0,9	122	1,0	-17	-13,9
Sonderposten	105	0,9	122	1,0	-17	-13,9
Pensionsrückstellungen	2.629	21,7	2.840	23,6	-211	-7,4
Sonstige Rückstellungen	4.297	35,4	4.660	38,6	-363	-7,8
Lang- und mittelfristiges Fremdkapital	6.926	57,1	7.500	62,2	-574	-7,7
Steuerrückstellungen	31	0,3	22	0,2	+9	+40,9
Sonstige Rückstellungen	727	5,9	481	4,0	+246	+51,1
Verbindlichkeiten	458	3,8	411	3,4	+47	+11,4
Kurzfristiges Fremdkapital	1.216	10,0	914	7,6	+302	+33,0
Rechnungsabgrenzungsposten	1.025	8,4	995	8,2	+30	+3,0
Kapital insgesamt	12.139	100,0	12.058	100,0	+81	+0,7

Die Analyse der Vermögenslage ergibt auf den Stichtag 31.8.2013 ergebnisbedingt eine gestiegene Eigenkapitalquote¹ von 24,5% (im Vorjahr 22,0%), einen Verschuldungsgrad² von 67,1% (zum 31.8.2012 69,8%) sowie einen Anlagedeckungsgrad³ von 512,6% (zum 31.8.2012 462,3%). Die Investitionsquote⁴ lag im Wirtschaftsjahr 2012/2013 bei 16,0% (im Vorjahr 23,7%).

¹ Eigenkapital einschließlich Sonderposten / Bilanzsumme

² Rückstellungen + Verbindlichkeiten / Bilanzsumme

³ Eigenkapital einschließlich Sonderposten / Anlagevermögen

⁴ Investitionen / Buchwert Anlagevermögen zum 1.9. des jeweiligen Geschäftsjahres

An Mitteln aus dem städtischen Haushalt standen dem Orchester im Wirtschaftsjahr 2012/2013 TEUR 6.891 als Betriebskostenzuschuss auf der Grundlage des Ratsbeschlusses vom 20.9.2012 zur Verfügung. Die Mittel waren vollständig zum Ausgleich des Betriebsverlustes zu verwenden. Für das Vorjahr erfolgte eine nachträgliche Kürzung des Betriebskostenzuschusses um TEUR 84.

Bezogen auf die Verhältnisse an den beiden Bilanzstichtagen 31.8.2012 und 31.8.2013 ergab sich wie im Vorjahr eine weitere Verbesserung der Liquidität des Orchesters um TEUR 1.276, und zwar im Einzelnen aus folgenden Quellen:

	2012/2013	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	340	-124
Abschreibungen auf Anlagevermögen (+)	79	75
Buchgewinne (-)/ Buchverluste (+) aus dem Verkauf von Anlagevermögen	2	0
Aufwendungen aus der Zuführung zum Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen (+)	0	20
Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen (-)	-17	-25
Zunahme (+) / Abnahme (-) der langfristigen Personal- rückstellungen	-259	946
Cashflow	145	892
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Aktiva	1.202	280
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Passiva	16	338
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.363	1.510
Einzahlungen aus Abgängen des Anlagevermögens	4	0
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-91	-125
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-87	-125
Tilgung von Krediten	0	-280
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	0	-280
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	1.276	1.105

Die deutliche Verbesserung der Liquidität um TEUR 1.276 resultiert aus dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit des Orchesters (TEUR 1.363) unter Berücksichtigung der Auszahlungen für Investitionen (TEUR 91) und Rückflüsse aus Anlageverkäufen (TEUR 4).

4. Prüfungsfeststellungen nach § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes im Rahmen der Vorjahresprüfung (1.9.2011 – 31.8.2012)

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft BDO AG hat auf der Grundlage des Auftrags der Betriebsleitung des Gürzenich-Orchesters vom 21.1.2013 mit Zustimmung der Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen den Jahresabschluss des Orchesters unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts für das Wirtschaftsjahr 1.9.2011 bis 31.8.2012 geprüft. Der Prüfungsauftrag umfasste nach § 106 Abs. 1 GO NRW in entsprechender Anwendung des § 53 Abs. 1 Nr. 1 und Nr. 2 HGrG auch die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung sowie die Berichterstattung über wirtschaftlich bedeutsame Sachverhalte.

Die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung führte zu keinen Beanstandungen.

II. VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG DES ORCHESTERS / RISIKEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Auf der Grundlage der Auswertungen der Finanzbuchhaltung für das 1. Quartal des Wirtschaftsjahres 2013/2014 verläuft die wirtschaftliche Entwicklung des Orchesters plangemäß im Rahmen des in der Sitzung vom 1.10.2013 durch den Rat der Stadt Köln festgestellten Wirtschaftsplanes 2013/2014.

Vor diesem Hintergrund weist die Ergebnisplanung 2013/2014 folgende Eckdaten aus:

	Wj. 13/14
	TEUR
Umsatzerlöse	8.929
Sonstige Erträge (ohne Betriebskostenzuschuss Stadt)	768
	9.697
Materialaufwendungen	2.405
Personalaufwendungen	13.152
Abschreibungen	79
Verwaltungsaufwand	460
Werbung, Öffentlichkeitsarbeit	640
Tourneen	335
Planergebnis vor Betriebskostenzuschuss	-7.374
Betriebskostenzuschuss	7.379
	5

In Anbetracht dieses nahezu ausgeglichenen Budgets hängt die weitere wirtschaftliche Entwicklung des Orchesters damit maßgeblich von der Ertragslage bzw. Bezuschussung in den folgenden Wirtschaftsjahren sowie der laufenden Tilgung der Restforderung gegen die Stadt Köln aus der seinerzeitigen Ausgliederung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung ab.

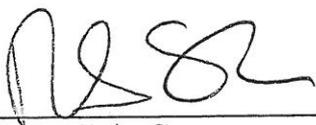
Im Rahmen der Investitionsplanung für das Wirtschaftsjahr 2013/2014 ist unverändert vor allem die Beschaffung von Instrumenten mit einem Investitionsvolumen von rd. TEUR 79 vorgesehen. Die Finanzierung der Investitionsvorhaben soll in voller Höhe aus Mitteln des Betriebskostenzuschusses des Wirtschaftsjahres zum Ausgleich der Abschreibungen abgedeckt werden.

Die Einrichtung des für das Orchester gemäß § 10 Abs. 1 EigVO NRW erforderlichen Risikofrüherkennungssystems ist bis zur Abfassung dieses Lageberichts fortgesetzt worden. Auf der Grundlage eines auf die speziellen Belange und die überschaubare Größe des Orchesters zugeschnittenen Handbuchs zum Risiko-/Chancenmanagement, das ständig zu ergänzen und zu aktualisieren ist, wurde per 31.8.2013 erneut eine Risikoinventur mit anschließender Risiko- und Chancenbewertung durchgeführt. Die Arbeiten an einem zeitnahen, umfassenden Berichtswesen zur laufenden Erfassung und Kommunikation der Risiken und Chancen sowie einem Katalog der notwendigen Abwehrmaßnahmen werden weitergeführt. Mit einem solchen Berichtswesen soll sichergestellt werden, dass mögliche Risiken an die jeweiligen Entscheidungsträger des Orchesters frühzeitig kommuniziert werden, damit wirtschaftlichen, technischen und organisatorischen Fehlentwicklungen rechtzeitig entgegengewirkt werden kann.

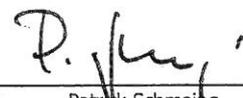
Generalmusikdirektor der Stadt Köln und damit Nachfolger von Markus Stenz wird der renommierte Dirigent François-Xavier Roth.

Im Zusammenhang mit der zur Zeit auf europäischer Ebene diskutierten Frage, ob es sich bei den dem Gürzenich-Orchester von der Stadt Köln bzw. dem Land gewährten Zuschüsse um unzulässige Beihilfen nach Artikel 107 Abs. 1 AEUV (Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union) handelt, die mit dem Binnenmarkt unvereinbar sind, sieht die Betriebsleitung aktuell kein passivierungspflichtiges Risiko. Ansonsten waren Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Wirtschaftsjahres 2012/2013, aber vor Verfassung dieses Lageberichts eingetreten sind, nicht zu verzeichnen.

Köln, den 20. April 2014



Markus Stenz
künstlerischer Betriebsleiter



Patrick Schmeiß
Geschäftsführender Direktor